

## Mehr als ein "Heimatmuseum"

**Heimatministerium Seit zehn Jahren ist die bayerische Staatsregierung in Nürnberg ansässig.**  
NÜRNBERG - Markus Söder denkt gern groß. Kein Wunder, dass er den zehnten Geburtstag des Heimatministeriums nutzt, um einen wahrlich majestätischen Vergleich anzustellen: König Ludwig II., so der Ministerpräsident in seiner launigen Ansprache, habe seinerzeit bereits erwogen, den Regierungssitz Bayerns von München nach Nürnberg zu verlegen. Der Rest ist bekannt - das Ansinnen scheiterte. "Heute ist Nürnberg zweiter Regierungssitz, weil die Staatskanzlei hier auch ansässig ist."

Übersetzt könnte man das so interpretieren: Was dem Märchenkönig nicht geglückt ist, hat Markus Söder auf den Weg gebracht. Tatsächlich hat Söder auch als Ministerpräsident weiterhin ein Büro nahe der Lorenzkirche. Der Nürnberger war auch der erste Heimatminister, weshalb er Jahr für Jahr Stammgast beim Finanz- und Heimatempfang im Atrium des Sep-Ruf-Baus ist.

### Heimspiele genutzt

Und nicht selten hat Söder sein Heimspiel in der Vergangenheit genutzt, um den politischen Gegnern im Lande die Leviten zu lesen. Vielleicht lag es an der durch eine riesige Torte symbolisierten Geburtstagsstimmung, dass der CSU-Chef eine eher ruhige Rede gehalten hat. Abgesehen von gänzlich unbescheidenen Anmerkungen, wie schnell unter seiner Führung Dinge umgesetzt wurden (Sanierung Wöhrder See und Kaiserburg, Errichtung des Zukunftsmuseums) und regelmäßig geäußelter Kritik am "voll depressiven Ansatz der Nürnberger", der auch über die Lokalmedien transportiert würde, zog Söder eine Erfolgsbilanz des Ressorts Heimat.

Ob Digitalisierung oder Behördenverlagerung und Hochschulentwicklung: "Das Land ist erschlossen." Bayern, so Söder, stehe gut da und sei "eine Mittelmacht in Europa". Ganz kurz blitzte dann doch der Dauerwahlkämpfer in Söder auf, als er den Satz fallen ließ: "Wir haben nur ein Problem, wir liegen in Deutschland."

Söder kratzte allerdings rasch die Kurve und beglückwünschte die anwesende deutsche Weinkönigin mit den Worten: "Ich freue mich immer, wenn ein Franke oder eine Fränkin es schafft, in Deutschland die Macht zu übernehmen - ich habe es nicht geschafft." Viel Applaus war dem 57-Jährigen nach diesem humorvollen Ende sicher.

Söders Nachfolger als Heimatminister hatte in seiner Rede ebenfalls einige Lacherfolge zu verzeichnen. Er lobte seinen Vorgänger durchaus zweideutig als "ersten Heimatminister weltweit und darüber hinaus" und ließ die nicht immer schmeichelhafte Geschichte des Hauses Revue passieren: Anfangs wurde die Neuerfindung, die auf den damaligen Ministerpräsidenten Horst Seehofer (CSU) zurückging, im Volksmund als "Heimatmuseum" verspottet. Was sicherlich auch daran lag, dass vor zehn Jahren lediglich 20 Stellen in Nürnberg besetzt waren, heute sind es laut Füracker 115 Beschäftigte.

### "Folklore und Brauchtumpflege"

Der zweite, in der Gründungsphase häufig von der Opposition in Bayern erhobene Vorwurf: Ein Heimatministerium sei vor allem für Folklore und Brauchtumpflege zuständig, also nicht wirklich notwendig. Füracker betonte, dass es längst Nachahmer des bayerischen Weges gebe (in Nordrhein-Westfalen ist ebenfalls ein Heimatministerium entstanden) und in Nürnberg "wird digitalisiert und organisiert". Einige Zahlen sollten das untermauern: Binnen zehn Jahren habe das schnelle Internet im Freistaat flächendeckend Einzug gehalten, viele Landesämter hätten inzwischen Außenstellen in kleineren Städten im ländlichen Raum und der Aspekt Heimatpflege sei nicht zu unterschätzen: "Wir sind der Stabilitätsanker in unruhigen Zeiten."

Söder hatte ebenfalls alle Vorbehalte, die es in der Gründungsphase gegen das Haus gegeben hatte, vom Tisch gewischt: "Unsere Aufgabe war nicht, ein Freilandmuseum nach Nürnberg zu verlegen, sondern Strukturpolitik zu bündeln." Ob es eines Tages mit dem Regierungssitz in Nürnberg klappen wird, ließ er übrigens offen. Wohlwissend, welches Schicksal Ludwig II. beschieden war.

MICHAEL HUSAREK

|                        |  |
|------------------------|--|
| <b>Quelle:</b>         | Nürnberger Nachrichten vom 03.02.2024, S. 19 |
| <b>Ressort:</b>        | NÜRNBERG & REGION                            |
| <b>Dokumentnummer:</b> | CD9C25DC91249EBFC1258AB8000097C2             |